

SANATHANA SARATHI FEBRUAR 2017

Ansprache vom 25. April 1993 in Sai Shruti, Kodaikanal

Denkt ständig an Gott

*Zwei Fehler verhindern, dass der Mensch an Gott denkt oder göttliche Empfindungen entwickelt:
Der eine Fehler besteht darin, dass der Mensch Millionen eigener Fehler zu vertuschen sucht; der
zweite besteht darin, dass er auch nur die winzigsten Mängel anderer aufbauscht.*

Freundschaft mit Gott zu schließen, ist wahre Hingabe

Verkörperungen des göttlichen Atman!

Das menschliche Leben ist sehr wertvoll, heilig, edel und lebenswert. Der menschliche Körper ist nicht bloß ein körperliches Gestell; er ist mit göttlichem Licht versehen. Dieses sehr heilige und herausragende menschliche Leben währt jedoch nur kurz. Der Mensch sollte in dieser begrenzten Lebensspanne danach streben, seine Sinne auf heilige Weise zu nutzen und der Welt seine Stärke und Fertigkeit zu zeigen.

Der Sinn des Lebens besteht darin, das eigene Selbst zu erkennen

Der Mensch kann nur dann wirklich gesund sein, wenn er seine wankelmütigen Sinne und seinen unsteten Geist kontrolliert. Tatsächlich kann er wundervolle Ergebnisse erzielen, wenn er seine Sinne und seinen Geist beherrscht. Er kann das Ziel seines Lebens nur dann erreichen, wenn er drei Dinge besitzt: Sinneskontrolle, Beherrschung des Geistes und körperliche Stärke. Die Erfüllung des Lebensziels ist unmöglich, wenn ihm nur eines dieser drei fehlt. Der Mensch sollte sich bemühen, seine Möglichkeiten und Fähigkeiten in die richtige Richtung zu lenken und der Welt ihren Wert zu zeigen. Aber er vergisst, dass seine Lebensspanne begrenzt ist, und lässt zu, dass seine Sinne und sein Geist willkürliche Wege einschlagen. Auf diese Weise verliert er nicht nur seinen eigenen Frieden, sondern trägt auch zur Unruhe in der Gesellschaft bei.

Die Intelligenz des Menschen besteht in der Erkenntnis, dass der Körper vergänglich und der göttliche Atman im Körper ewig ist. Aber der Mensch vergisst seine Göttlichkeit und führt sein Leben, indem er sich auf körperliche, weltliche, äußerliche Dinge und weltliche Macht und den Mammon verlässt. Die Größe des menschlichen Lebens besteht jedoch darin, der Welt seine Göttlichkeit vollständig zu offenbaren und an hohen Idealen festzuhalten. Die Erkenntnis des eigenen Selbst ist der wahre Sinn des Lebens.

Der aus den fünf Elementen bestehende Körper ist schwach und wird zwangsläufig zerfallen.

*Auch wenn eine Lebensspanne von hundert Jahren vorgesehen ist,
ist sie nicht gewährleistet.*

Man kann jederzeit seine körperliche Hülle verlassen, ob in der Kindheit, der Jugend oder im Alter.

Der Tod ist sicher.

Deshalb sollte sich der Mensch bemühen, noch ehe der Körper stirbt, seine wahre Natur zu erkennen.

Kennt die Frucht den Geschmack ihres eigenen süßen Saftes? Genießt die Blume die Süße ihres Nektars? Versteht das Buch die in ihm beschriebenen Regeln der Bindungslosigkeit? Könnt ihr einem Kopf, der vollgestopft ist mit weltlichen Wünschen, göttliche Gedanken einflößen? Der heutige Mensch hat seine innere Göttlichkeit vergessen und kann sie nicht erfahren, weil er sich von unheiligen, weltlichen Gedanken und Gefühlen mitreißen lässt. Dadurch erschafft er sich viele Probleme und Leid.

Das Wort „Manava“ bedeutet, dass der Mensch nicht neu ist. „Ma“ bedeutet „nicht“, „nava“ „neu“. Demzufolge ist der Mensch nicht neu. Obwohl er bereits viele Male geboren wurde, weiß er nicht, wer er ist. Welchen Sinn haben dann diese vielen Leben? Der Mensch sollte zuallererst sich selbst erkennen. Er sollte in sein Inneres schauen und Selbsterforschung betreiben, um seine eigenen Fehler zu entdecken. Stattdessen schaut er alles Äußere an. Er bemüht sich sehr zu wissen, was wann und wo in der äußeren Welt geschieht. Er ist nur an Nachrichten über die äußere Welt interessiert und versucht nicht herauszufinden, was in ihm selber vorgeht. Er sollte stattdessen lieber versuchen, sein eigenes Selbst zu erkennen. Nur dann wird er fähig sein, den Sinn des menschlichen Lebens zu erkennen. Das gesamte Universum befindet sich im Menschen. Sein Glück und Leid beeinflussen das Universum. Er sollte selber glücklich sein und überall Glück und nicht Leid verbreiten. Nur dann wird er im Leben Erfüllung finden. Ein Wagen ohne Räder, ein Feld ohne Wasser, eine elektrische Leitung ohne Strom und eine Schule ohne Lehrer sind nutzlos. So hat auch das Leben ohne die Kenntnis des Selbst wenig Wert. Tatsächlich ist ein solches Leben ein lebendiger Tod.

Der Hass des Menschen zerstört den Weltfrieden

Das menschliche Leben beinhaltet große Möglichkeiten und Fähigkeiten. Der Mensch kann alles vollbringen und jede große Aufgabe erfüllen, wenn er mit fester Entschlossenheit handelt. Die göttlichen Eigenschaften von Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit, die in Gott sind, befinden sich auch im Menschen. Also ist der Mensch nicht von Gott verschieden. Aber diese Eigenschaften sind nicht in jedem offensichtlich. Außerdem manifestieren sie sich in den verschiedenen Personen in verschiedenen Graden. Es gibt viele elektrische Glühbirnen, die gleich aussehen, aber die Wattstärke in ihnen allen ist möglicherweise nicht gleich. Sie können verschiedene Wattstärken wie 40,60,100, 500 oder 1000 haben. Aber der Unterschied besteht nur in der Quantität, ihre Qualität ist dieselbe. Durch alle Glühbirnen fließt derselbe Strom. Ebenso sind die göttlichen Eigenschaften von Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit in allen Lebewesen in verschiedenen Graden anwesend, aber sie können, von der kleinsten bis zur mächtigsten Ebene, in jedem Ausmaß entwickelt werden. Die Eigenschaften einer Person hängen von ihren Gedanken ab. Ein kleiner Funke kann, wenn wir ihn sorgsam anfachen, in ein großes Feuer verwandelt und auf vielerlei Weise genutzt werden. *Jemand mit beständigem Glauben erlangt Weisheit.* Um etwas im Leben zu erreichen, braucht man entschlossenes Bemühen. Praktizieren ist für alles sehr wichtig.

Weisheit ist wichtiger als Praktizieren.

Besser noch als Weisheit ist Meditieren auf Gott.

Aber noch besser als Meditation ist der Verzicht auf die Früchte der Handlungen,

denn das bringt sofortigen Frieden mit sich.

Wieviel ihr auch verdient und was ihr auch ansammelt, ihr müsst es eines Tages loslassen. Wenn ihr die Dinge nicht aufgibt, werden sie euch aufgeben, und ihr werdet alles verlieren. Weisheit besteht darin, ein sinnvolles und heiliges Leben zu führen, noch ehe eine solche Situation eintritt. Um ein menschenwürdiges Leben zu führen, sollte der Mensch menschliche Qualitäten entwickeln. Aber der Mensch unternimmt heutzutage keinen Versuch, andere Menschen zu lieben. Unter den Menschen, zwischen den Dörfern und den Ländern herrscht Hass. Mit so viel Hass in ihrem Herzen rufen die Menschen nach Frieden und halten Friedenskonferenzen ab!

Mit der Atombombe in der Hand rufen sie „Frieden, Frieden, Frieden!“

Der Mensch hat den Mond erreicht, besitzt aber keinen Frieden.

Was ist die Ursache? Die Ursache ist der Hass des Menschen. Wie kann Friede herrschen, wenn der Mensch die Atombombe des Hasses bei sich trägt? Wer für andere lebt, leuchtet wie der Mond. Wer sich in leerer Rhetorik ergeht, ist ein Tor. Wer die Erkenntnis des Selbst gewinnt, wird zur Verkörperung der Glückseligkeit. Gott ist nicht von euch getrennt. Ihr selbst seid wahrhaft Gott. Macht euch diese Wahrheit bewusst. Wenn ihr euch für einen bloßen Menschen haltet, bleibt ihr das. Aber wenn ihr glaubt, dass ihr Gott seid, dann werdet ihr Gott. *Wer Gott erkennt, wird wahrhaft zu Gott selbst. Wie man empfindet, so geschieht einem.* Könnt ihr, wenn ihr eine Gurke verspeist, den Nachgeschmack einer Mango haben? Nein! Euer Aufstoßen schmeckt nach dem, was ihr gegessen habt.

Kucelas wahre Hingabe

Weltliche Freunde scharen sich um euch und grüßen euch, solange ihr eine hohe Position einnehmt und Geld in der Tasche habt. Aber wenn ihr kein Geld und keine gute Stellung mehr habt, werden sie euch alle verlassen, ohne auch nur auf Wiedersehen zu sagen. Das ist die Realität der weltlichen Freundschaft. Allein die Freundschaft mit Gott ist wahr. Gott wird immer bei euch, um euch, in euch sein und euch beschützen, wie die Augenlider das Auge. Kucela erlebte viele Schwierigkeiten. Er hatte viele Kinder, aber im Haus gab es nichts zu essen. Er litt Tag und Nacht. Eines Tages schlug seine Frau vor: „Krishna ist dein Kindheitsfreund. Warum besuchst du ihn nicht und bittest ihn um Hilfe? Wie du weißt, ist Gott großzügig und barmherzig. Er ist es, der sich um jeden kümmert.“ Aber Kucela empfand anders. „Krishna ist ein mächtiger Herrscher. Er ist Gott selbst. Werde ich überhaupt in seinen Palast vorgelassen werden?“ Da sagte seine Frau: „Er ist von Kindheit an dein Freund gewesen. Er wird dich niemals aufgeben oder verlassen. Gott ist der einzige wahre Freund.“ Wer hatte solche Gedanken? Die Ehefrau (bharya) von Kucela. Bharya symbolisiert Hingabe und Bharta (Ehemann) Wissen (jnāna). Wissen beinhaltet Zweifel, Hingabe hingegen ist beständige Liebe zu Gott. Schließlich machte Kucela sich auf den Weg zu Krishna, nachdem seine Frau ihn auf so viele Weise überredet hatte.

Als Kucela das Tor von Krishnas Palast erreichte, schickte er ihm eine Botschaft. Sobald Krishna die Botschaft erhielt, rannte er herbei und führte Kucela hinein. Kucela hatte Befürchtungen, ob Krishna ihn anfassen werde, denn seine Kleider waren zerrissen, sein Haar ungekämmt und sein Körper schmutzig. Aber Krishna bemerkte Kucelas ungewaschenen Körper und seine schmutzigen Kleider nicht; er bemerkte nur sein weites und heiliges Herz. Er pries den Wert seiner Freundschaft mit Kucela, brachte ihn herein und ließ ihn bei sich auf dem Thron sitzen. Er bat Rukmini, Essen zu bringen und reichte es Kucela eigenhändig. Dann fragte Krishna Kucela: „Erinnerst du dich an unsere Kindheitstage? Denkst du noch daran?“ Er sprach auch über ihre kindlichen Streiche. Gott vergisst niemals irgendjemanden. Aber wenn der Mensch eine hohe Stellung im Leben erhält, vergisst er einen jeden, und wenn er Verluste erleidet, jammert und klagt er. Seine Kindheitsfreundschaften interessieren ihn nicht. In Anbetracht seiner Situation wollte Kucela nicht lange bleiben. Er besaß nicht einmal ein zweites Paar Kleider zum Wechseln.

Dann fragte Krishna ihn lächelnd: „Kucela, hast du mir ein Geschenk mitgebracht?“ Kucela war voller Befürchtungen. Er hatte ein wenig gedorrten Reis, in ein schmutziges Tuch gewickelt, mitgebracht. Er dachte bei sich: „Wie kann ich in diesem großen Palast, der von Silber und Gold strahlt, dieses schmutzige Stoffbündel öffnen?“ Als Krishna Kucelas - der den gedorrten Reis umklammerte - missliche Lage wahrnahm, ergriff er selber Kucelas Bündel, öffnete es und steckte sich eine Handvoll Reis in den Mund. Rukmini, besorgt, Krishna würde zu viel davon essen, ergriff seine Hand. Weltliche Menschen könnten nun denken: „Welche Stellung nimmt Krishna ein, und auf welcher Ebene befindet sich Kucela? Ist es angemessen, wenn Krishna eine Handvoll Reis aus dem schmutzigen Tuch verspeist?“ Die Leute denken vielleicht, Rukmini hätte Krishnas Hand aus diesem Grund ergriffen. Aber Rukmini empfand nicht so. Sie sagte: „Krishna, lass mich meinen Anteil daran haben. Du bist der Diener deiner Devotees, und ich diene dir.“

Also bin ich die Dienerin deiner Diener. Bitte gib mir meinen Anteil.“ Niemand kann Rukminis erhabene Gefühle verstehen. In der Atmosphäre des Palastes vergaß Kucela, dass er gekommen war, um Krishna um Hilfe zu bitten. Schließlich sagte Kucela: „Krishna, ich mache mich auf den Heimweg.“ Krishna begleitete Kucela bis zur Türschwelle, setzte ihn in einen Wagen und schickte ihn heim. Kucela bat um nichts, und er erläuterte auch nicht seine Familiensituation.

Bitte nicht, o Mensch, bitte nicht!

Je mehr du bittest, umso mehr wirst du ignoriert werden.

Gott wird dir sicherlich das, was dir zusteht, gewähren, auch ohne dass du bittest.

Hat er nicht Shabari, die nie bat, ihren Wunsch erfüllt?

Hat er nicht Jatayu erlöst, der niemals bat, aber sein Leben für Ramas Mission opferte?

Gott allein ist euer wahrer Freund

Obwohl Kucela nicht um Hilfe bat, überschüttete Krishna ihn mit Fülle. Gott allein kümmert sich um alle Bedürfnisse seiner Devotees. Der Devotee bittet möglicherweise um triviale Dinge, aber Gott hält vielleicht großen Reichtum für ihn bereit. Bittet Gott nicht um kleinliche Gefallen. Es genügt, wenn ihr Liebe zu Gott entwickelt. Das ist am wichtigsten.

Kucela fuhr im Wagen nach Hause. Als er ankam, konnte er jedoch sein eigenes Haus nicht erkennen; es war zu einem großen, stattlichen Gebäude geworden. Er erblickte seine Frau und Kinder, die kostbare Kleider und Schmuck trugen. Das Haus war mit allen Arten von Reichtümern angefüllt. Es fehlte im Haus an nichts. „Ist das ein Traum oder ein Wunder?“ fragte sich Kucela erstaunt. Kucelas Frau kam, behängt mit Schmuck, herbeigerannt. Sie kannte aufgrund ihrer Hingabe Krishna gut. Wahres Wissen manifestiert sich, wenn Hingabe heranreift. Die Ehefrau fragte: „Sprach Krishna mit dir?“ Kucela vergaß Tränen, denn er hatte keine Worte, Krishnas Liebe zu beschreiben.

Sobald er von meiner Ankunft hörte,

kam Krishna selbst herbeigerannt, um mich hineinzuführen.

Er stieg von seinem Thron, kam mir nahe,

sah mich von Kopf bis Fuß an und umarmte mich fest,

als hätte er sich lange Zeit nach mir gesehnt.

Wie kann ich sein Mitgefühl zu mir armem Brahmanen schildern?

Wer sonst könnte dem armen Kucela, der ihm nur eine Handvoll gedorrten Reis anbieten konnte,

solchen Reichtum im Überfluss schenken?

Er ist die Liebe selbst.

Beide waren überglücklich wegen der Liebe, die Krishna ihnen erwies. Dann stellten sie fest: „Gott ist der einzige wahre Freund. Es gibt keinen besseren Freund als ihn.“ Gott allein ist der wahre Freund; er ist immer bei euch, im Glück wie im Leid, in Freude und Schmerz. Die Verwandten werden euch nur bis zum Friedhof begleiten. Nur Gott wird euch nicht aufgeben. Er wird immer bei euch, um euch herum und in euch sein und sich um euch kümmern. Der wahre Weg der Hingabe besteht darin, Freundschaft mit Gott zu schließen.

Hingabe (bhakti) verleiht Stärke (shakti). Stärke ruft Sehnsucht (rakti) und Bindung an Gott (anurakti) hervor. Bindung an Gott verleiht Losgelöstheit (virakti), und Losgelöstheit führt zu Befreiung (mukti). Was

bedeutet Rakti? Es bedeutet Verschmelzen. Mit wem? Verschmelzen mit Gott. Hingabe lässt euch mit Gott verschmelzen. Alle spirituellen Übungen wie Meditation, Askese usw. sollten mit Hingabe durchgeführt werden. Wahre Hingabe besteht darin, Gott aus ganzem Herzen zu lieben. Eine solche Liebe sollten wir empfinden. Die Einzelnen sollten Liebe zueinander entwickeln. Wenn unter den Menschen Liebe herrscht, kann alles vollbracht werden. Wenn ihr Gold besitzt, könnt ihr alle Arten von Schmuck haben. Aber ihr braucht einen Goldschmied, der diesen Schmuck herstellen kann. Auch wenn Faden, Nadel und Blumen vorhanden sind, braucht es jemanden, der eine Girlande daraus macht. Hier sind eine Lampe, Öl und ein Docht. Aber verschafft euch das Licht? Nein, es muss jemanden geben, der das Licht anzündet. Das ist Gott. Wenn Gott bei euch ist, könnt ihr alles vollbringen. Denkt deshalb immer an Gott, dient ihm und verehrt ihn.

AUS UNSEREN ARCHIVEN

Auszüge aus Bhagavans Ansprachen an Shivaratri

Shivaratri ist die segensreiche Nacht, um sich auf Gott zu besinnen

Steigt zu eurer göttlichen Bestimmung auf

Verkörperungen der Liebe!

Jeder Mensch will Seligkeit (ānanda) erreichen. Er sehnt sich nach einem glückseligen Leben. Ob jemand ein Gelehrter, ein Künstler oder ein mächtiger Herrscher ist oder eine hohe Position einnimmt, ein jeder sehnt sich nach Glückseligkeit. Jeder Mensch strebt von morgens bis abends danach, Glückseligkeit zu erlangen.

Der Mensch hält die materielle dingliche Welt für die einzige Realität und verliert sich in der Jagd nach materiellen Dingen. Aber wenn man die Wahrheit über diese materiellen Dinge voll erforscht, entdeckt man, dass sie überhaupt nicht wirklich sind. Ihre Wirklichkeit ist nur flüchtig und vergänglich. Sie tragen nicht den Stempel dauerhafter Wirklichkeit. Sie schenken keine dauerhafte Glückseligkeit. Um dauerhafte Glückseligkeit zu erfahren, muss der Mensch die erforderliche Anstrengung unternehmen.

Die Suche nach Glückseligkeit

Sein, Bewusstsein und Glückseligkeit (sat-cit-ānanda) durchdringen das gesamte Universum. Jeder Mensch sollte danach streben, herauszufinden, was Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit bedeuten. Nur dann wird er sein eigenes wahres Selbst erkennen. Aufgrund der Täuschung, die durch die äußere Welt verursacht wird, glaubt der Mensch, Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit seien außerhalb von ihm selbst. Dieses Gefühl entsteht durch seine Bindung an den Körper. Jeder sollte herausfinden: „Wer bin ich?“ Wenn er die Antwort auf diese Frage gefunden hat, muss er nicht mehr verstehen, was Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit ist. Solange der Mensch sich mit dem Körper und seinen körperlichen Eigenschaften identifiziert, wird er auf der Suche nach Glückseligkeit sein. Wenn ein Mensch die wahre Natur des Ich entdeckt hat, wird er nach nichts anderem mehr verlangen. Er erkennt dann, dass er die Verkörperung von Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit ist.

Strebt nach der Einheit mit Gott

Daraus sollte klar hervorgehen, dass dem Menschen das Menschsein gegeben wurde, damit er zu seiner göttlichen Bestimmung aufsteigt, statt sich in weltlichen Freuden und Leiden zu ergehen. Auf diese Weise kann er seine Überlegenheit über Tiere und Vögel zeigen.

Die Nachtwache und das Fasten an Shivaratri sind zu einer Farce geworden. Wahre Nachtwache und wahres Fasten bestehen darin, die gesamte Nacht hindurch alle Gedanken auf Gott zu konzentrieren. Gottes Gnade ist die unmittelbare Folge der eigenen Handlungen. Jeder muss selber prüfen, in welchem Geist er seinen Gottesdienst durchführt. Das Göttliche kann nur durch Stetigkeit und Glaube verwirklicht werden. Das Göttliche ist in jedem. Wenn der Mensch diese Tatsache erst einmal begreift, wird er schlechten Eigenschaften keinen Raum geben.

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Weiht euch dem Erfüllen eurer Pflichten. Verschwendet weder eure Zeit noch die der anderen in müßigem Geschwätz. Der Mensch sollte, beginnend mit den individuellen Pflichten, die Einheit mit dem Göttlichen als das letztendliche Ziel anstreben. Shivaratri ist eine segensreiche Nacht, um den Geist auf Gott zu konzentrieren. Weiht wenigstens diese eine Nacht völlig der Besinnung auf Gott, unter Ausschluss aller anderen Gedanken und Sorgen.

Übersetzung: Susan Boenke